

Der "ideale" Hühnerstall - nicht nur für Hühner, auch für den Hahn

von Wolfgang Riemer

Es gibt unendlich viele Bauanleitungen für Hühnerställe. Irgendwie brauchbar sind sie alle, allerdings gibt es hier und da Schwächen, die das Leben für Mensch und Huhn/Hahn erschweren. Hier ein paar Punkte, die man beachten sollte:

1. Der Stall sollte so groß wie möglich sein. Zu groß gibt es nicht! Viele tendieren in die entgegengesetzte Richtung nach dem Motto: Wenn die Hühner man irgendwie hinein passen. Klein geht zwar auch, hat aber einige Nachteile für Mensch und Huhn/Hahn. Man sollte möglichst aufrecht im Stall stehen können und die Grundfläche sollte so groß sein, dass man mit einer Schaufel darin arbeiten kann. Die Tür muss breit genug sein. Ideal ist es, wenn man den Stall betreten kann, ohne vorher in den Hühnerauslauf gehen zu müssen. Der Boden wird mit Gehwegplatten ausgelegt oder mit Beton ausgegossen. So kann man den Stall leichter ausmisten.

2. Die Legenester muss man erreichen können, ohne den Stall oder Auslauf zu betreten. Das hat den Vorteil, dass Du bei der Eientnahme aus den Nestern nicht durch den Hühnerdreck laufen musst. Entweder langt man durch die geöffnete Tür in die Nester oder noch besser, man bringt die Nester an einer gut zugänglichen Außenwand mit einer entsprechenden Klappe an.

3. Die Sitzstangen müssen abnehmbar sein. Gerade unter den Auflagen und an den Stangenunterseiten verkriechen sich die Milben. Werden mehrere Sitzstangen angebracht, sollten sie alle in derselben Höhe sein, ansonsten gibt es unter den Hühnern Gerangel um den höchsten Platz. Der Wandabstand der Stangen ist wichtig: Für große Hühner mindestens 45 cm, weil sich die Tiere sonst die Schwänze an der Wand beschädigen. Wenn Du 6 oder 7 Tiere halten willst, muss auf den Sitzstangen Platz für mindestens die dreifache Anzahl sein. Durch eine Nachzucht mit einer Glucke kommen leicht 12 Tiere hinzu, die zumindest vorübergehend Platz auf den Stangen brauchen.

4. Ein Kotbrett oder Kotgitter unter den Sitzstangen verhindert, dass die Tiere durch den Kot laufen oder darin herum scharren.

5. Die Schallisolierung. Man sollte sich nicht scheuen, auch einen Hahn zu halten. Ein **richtiger** Hühnerhof hat immer einen Hahn. Das gehört auch zur artgerechten Haltung. Du musst den Stall nur schallisolieren. Man kann zwischen der Außenwand aus Holz und der Innenwand aus Rigips Glaswolle oder anderes schallschluckendes Material stopfen. Alte Isolierglasfenster bekommt man bei jedem Fensterbauer. Ein Fenster braucht man ohnehin, denn ein Stall muss möglichst hell sein.

6. Eine automatische Hühnerklappe. Sobald es hell wird, wollen die Hühner aus dem Stall, im Sommer also schon um 4 Uhr. Und dann macht der Hahn zum eigenen und zum Leidwesen der Nachbarn Radau. Das Krähen am Tage stört grundsätzlich keinen. Aber wenn ein Hahn morgens um 4 Uhr Dich selbst und die ganze Nachbarschaft aus dem Schlaf reißt, hlt sich das Verstndnis fr die artgerechte Hhnerhaltung in Grenzen. Eine zeitgesteuerte Klappe sorgt da fr Abhilfe! Die gibt es im Zubehrhandel. Es eignet sich aber auch ein Jalousiemotor, den man im Baumarkt bekommt. Ich

halte seit 40 Jahren Hühner mit Hahn in einer Siedlung. Beschwerden aus der Nachbarschaft gab es noch nie. Allerdings öffnet sich die Klappe erst morgens um halb acht.

7. Der Stall muss gut belüftet sein. Die Gase aus dem Kot können Bronchialschäden bei den Hühnern verursachen. Es gibt Züchter, die entfernen täglich den Kot. Dann ist das mit der Belüftung nicht so dringend. Zu empfehlen ist oben und unten ein Lüftungsspalt, der nach außen eine "Schallblende" haben sollte. Um Zugluft zu vermeiden, müssen sich beide Schlitze an derselben Wand befinden. Die Lüftungsspalten sollten wegen der Marderabwehr verdrahtet werden.

10. Ein weiter Dachüberstand, möglichst an der Sonnenseite, hält am Stall den Sand trocken, so dass sich die Tiere auch bei ungünstigem Wetter hudern können.